

Phillip F. Foley

GOTTES WORT
und
MEIN GELD

*Biblische Prinzipien zum Verwalten
von Gottes Besitz*



Phillip F. Foley
Gottes Wort und mein Geld

1. Auflage 2019

ISBN: 978-3-947196-26-5
Alle Rechte vorbehalten.

Originaltitel: The Sufficiency Of Scripture And Money
Copyright © 2010 Phillip F. Foley
Published by Exalting Christ Publications

Copyright © der deutschen Ausgabe 2019
EBTC Europäisches Bibel Trainings Centrum e.V.
An der Schillingbrücke 4 · 10243 Berlin
www.ebtc.org

Bibeltexte sind der *Schlachter 2000* entnommen.
Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft
Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung.
Alle Rechte vorbehalten.

Übersetzung: Stefanie Dittmann
Lektorat: Anselm Strehlke
Cover & Satz: Oleksandr Hudym
Herstellung: ARKA, Cieszyn (Polen)

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	5
<i>Prinzip #1:</i> Denke wie ein Verwalter	9
<i>Prinzip #2:</i> Es ist unmöglich, zwei Herren zu dienen	17
<i>Prinzip #3:</i> Schütze dich gegen jede Form von Gier	21
<i>Prinzip #4:</i> Sei nicht überheblich.	27
<i>Prinzip #5:</i> Lerne, zufrieden zu sein.	33
<i>Prinzip #6:</i> Verstehe die Gefahr von Schulden	37
<i>Prinzip #7:</i> Sei ein fleißiger Arbeiter.	43
<i>Prinzip #8:</i> Unterscheide zwischen Ansparen und Horten	49

Prinzip #9:

Trachte zuerst nach dem Reich Gottes 57

Prinzip #10:

Investiere am richtigen Ort 63

Prinzip #11:

Verinnerliche das Gesetz vom Säen und Ernten . . 67

Ein guter Verwalter von Gottes Besitz werden . . . 71

Monatliche Einnahmen und Ausgaben 77

EINLEITUNG

Als ich noch ein junger Christ und gerade frisch verheiratet war, hatte ich viel über Finanzen und die Verwaltung meines Besitzes zu lernen. Ich bin dankbar, dass sich damals ein älterer, reifer Bruder mit mir angefreundet hat, so dass ich ihn um Rat fragen konnte. In seiner Weisheit verwies er mich bei jeder Frage, die ich hatte, auf die Schrift. Ich war erstaunt, wie viel das Wort Gottes zu diesem Thema sagt. Es gibt in der Bibel über 2.300 Verse, die mit Geld zu tun haben. Als ich anfang, mir einige davon genauer anzuschauen, wurde mir klar, dass Gott uns ausreichend Prinzipien gegeben hat, um uns in die Lage zu versetzen, seinen Besitz angemessen verwalten zu können.

Nachdem ich viele junge Christen gesehen habe, die unweise Entscheidungen mit ihrem Geld trafen (von deren Fehlern ich auch einige gemacht hatte), kam in mir der Wunsch auf, ihnen zu helfen, so wie mein Freund mir geholfen hatte. Mein Anliegen ist es, dich – lieber Leser – herauszufordern, die Bibel aufzuschlagen, bevor du finanzielle Entscheidungen triffst. Gottes Wort ist völlig ausreichend, uns dabei zu helfen.

Wir sind oft versucht, zu den „Experten“ zu gehen – den Menschen dieser Welt, die eine Ausbildung im Finanzwesen haben –, um von ihnen Hilfe für den Umgang mit Geld zu bekommen. Wir kommen erst gar nicht auf den Gedanken, in das Wort Gottes zu schauen, weil wir davon ausgehen, dass sich in der Bibel alles um geistliche Dinge dreht, aber nicht um Geld. Es ist jedoch gefährlich, Ratschläge aus der Welt anzunehmen, da weite Teile der weltlichen Philosophie über Geld der Schrift widersprechen. Die beste Ausbildung, die man als Christ zum Umgang mit Geld bekommen kann, kommt von Gott selbst. Anstatt also zu den sogenannten Experten zu gehen, müssen wir in die Schrift schauen. Die Prinzipien, die wir im Wort Gottes finden, sind grundlegend dafür, wie ein Christ sein Geld verwaltet.

Die meisten Christen, die Geldprobleme haben, wissen entweder nicht, was Gott zu diesem Thema sagt, oder sie wenden ihr Wissen nicht konsequent an. Erst wenn man die biblischen Prinzipien kennt und sie anwendet, kann man die weltlichen Philosophien anhand dieser Prinzipien bewerten. Mit anderen Worten, diese Prinzipien werden zum Raster oder zur Linse, mit der wir beurteilen können, was die Welt zum Thema Geld und Besitz sagt. Deshalb ist es so wichtig, zu verstehen, was Gott lehrt. Wenn man die biblischen

Prinzipien nicht versteht oder sie bei der Entscheidungsfindung ignoriert, werden unweigerlich Probleme oder – in manchen Fällen – sogar finanzielle Katastrophen folgen. So grundlegend sind sie also.

Das Ziel jedes Christen ist es, sein Geld zur Ehre Gottes zu verwalten. Das bedeutet, dass jede finanzielle Entscheidung – sei es die Investition in Immobilien oder Aktien, die Finanzierung eines Hauses oder Autos oder das Aufnehmen anderweitiger Schulden, selbst die kleinste alltägliche Entscheidung über eine Geldausgabe oder den eigenen Lebensstil – auf den biblischen Prinzipien der Schrift beruhen sollte. Von welchen Prinzipien spreche ich hier? Es gibt mindestens elf Prinzipien, die wir kennen sollten.

Prinzip #1:
DENKE WIE EIN VERWALTER

Wir besitzen im Grunde gar nichts. Alles gehört Gott. Das bedeutet, dass wir Verwalter der Ressourcen sind, die Gott uns gegeben hat. Beachte, wie das in der Schrift betont wird.

„Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel und die Erde und alles, was in ihr ist, gehört dem HERRN, deinem Gott“ (5Mo 10,14).

Gott besitzt alles. Das bedeutet, dass alles, was wir unser Eigentum nennen, eigentlich ihm gehört. Er besitzt es und es wird uns geliehen. Wir *verwalten* einfach nur sein Eigentum.

In der Vergangenheit haben mir Freunde teure Werkzeuge und teure Ausstattung geliehen – manches davon war sicherlich mehrere Hundert Euro wert. Ich habe diese Dinge immer mit großer Sorgfalt benutzt. Betrachten wir die Sachen, die uns gehören, aus der gleichen Perspektive? Nutzen wir sie mit Sorgfalt, weil sie eigentlich Gott gehören? Gott fragt Hiob:

„Wer hat mir zuvor gegeben, dass ich ihm vergelten sollte? Alles, was unter dem ganzen Himmel ist, gehört mir!“ (Hi 41,3).

Alles gehört Gott. Deshalb ist unser „Eigentum“ eigentlich *sein* Eigentum.

„Dem HERRN gehört die Erde und was sie erfüllt, der Erdkreis und seine Bewohner“ (Ps 24,1).

Das schließt uns mit ein. Wir sind Gottes Eigentum. Er besitzt uns.

„Denn mir gehören alle Tiere des Waldes, das Vieh auf tausend Bergen. Ich kenne alle Vögel auf den Bergen, und was sich auf dem Feld regt, ist mir bekannt. Wenn ich hungrig wäre, so würde ich es dir nicht sagen; denn mir gehört der Erdkreis und was ihn erfüllt“ (Ps 50,10–12).

„Mein ist das Silber und mein ist das Gold, spricht der HERR der Heerscharen“ (Hag 2,8).

„Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, den ihr von Gott empfangen habt, und dass ihr nicht

euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkaufte; darum verherrlicht Gott in eurem Leib“ (1Kor 6,19–20).

In diesen Texten ist ersichtlich, dass Gott alles besitzt – auch uns. Wir besitzen nichts. Wenn wir also etwas verlieren, verlieren wir es nicht, weil es uns nie gehört hat.¹ Gott hat einfach weggenommen, was ihm gehört.

Wenn wir verstanden haben, dass Gott der Eigentümer aller Dinge ist, kennen wir trotzdem erst die halbe Wahrheit. Wenn er der Eigentümer ist, bedeutet das, dass wir Verwalter von Gottes Besitz sind. In Bezug auf die Güter, die Gott uns anvertraut (nicht gegeben) hat, müssen wir die Haltung eines Verwalters annehmen. Wie wir mit Geld und Besitztümern umgehen, offenbart dementsprechend, wen wir als ihren wahren Eigentümer sehen – uns oder Gott.² „Wenn wir wirklich glauben“, sagt Randy Alcorn, „dass er der Eigentümer alles dessen ist, was uns anvertraut wurde, sollten wir ihn dann nicht regelmäßig fragen: ‚Was willst

¹ John MacArthur, *Wem gehört das Geld? – Ein biblischer Leitfaden für den Umgang mit Gottes Reichtum* (Augustdorf: Betanien, 2008), 16.

² Randy Alcorn, *Geld, Besitz und Ewigkeit* (Waldems: 3L, 2012), 212.

du, was ich mit deinem Geld und deinen Gütern tun soll?“³

Wenn uns das klar geworden ist, werden wir ein richtiges Verständnis unserer Aufgabe als Verwalter haben. Unsere Denkweise wird sich verändern, von „Wie kann ich dieses Geld für mich selbst ausgeben?“ hin zu „Herr, worin soll ich dein Geld investieren?“ Wir müssen herausfinden, was der Eigentümer möchte, dass mit seinen Gütern geschieht, und dann müssen wir seinen Willen ausführen.

Dieses Prinzip ist die Grundlage für alle folgenden. Stimmst du dem einfach nur zu oder *glaubst* du es wirklich? Wenn du das glaubst, wird es jede finanzielle Entscheidung, die du künftig triffst, beeinflussen.

VERWALTER SEIN BEDEUTET VERANTWORTLICH SEIN

Gott wird uns dafür zur Verantwortung ziehen, wie wir sein Geld ausgegeben haben. Wir sehen das im Gleichnis der Talente:

³ Ebd., 213.

„Denn es ist wie bei einem Menschen, der außer Landes reisen wollte, seine Knechte rief und ihnen seine Güter übergab. Dem einen gab er fünf Talente, dem anderen zwei, dem dritten eins, jedem nach seiner Kraft, und er reiste sogleich ab. ... Nach langer Zeit aber kommt der Herr dieser Knechte und hält Abrechnung mit ihnen“ (Mt 25,14–15.19).

Dieses Gleichnis ist ein Abbild unseres Herrn Jesus Christus. Er hat jeden von uns – seine Sklaven – mit seinem Besitz und seinen Ressourcen betraut (was er *Talente* nennt, d.h. Geld; siehe Vers 18). Er gibt jedem von uns gemäß unserer Kraft bzw. Fähigkeit (Mt 25,15). Er – unser Meister – entscheidet, was jeder von uns erhalten wird. Manche werden also mehr haben, andere weniger. Wenn jemandem mehr anvertraut wird, bedeutet das lediglich, dass diese Person mehr Verantwortung zu tragen hat. Jeder von uns muss lernen, die uns übertragenen Güter angemessen zu nutzen, sodass es Christus Ehre bringt.

Eines Tages wird unser Meister zurückkehren und jeder von uns wird Rechenschaft darüber ablegen, was er mit seinen Ressourcen getan hat (Mt 25,19). Paulus schrieb an die Gläubigen in Korinth diese Worte:

„Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl des Christus offenbar werden, damit jeder das empfängt, was er durch den Leib gewirkt hat, es sei gut oder böse“ (2Kor 5,10).

Jeder Christ wird „empfangen“ – d.h. er wird etwas zurückbekommen – gemäß den Dingen, die er während seines irdischen Lebens getan hat, seien sie „gut oder böse“! Das bedeutet nicht, dass wir unser Heil verlieren. Aber es heißt, dass Gott uns dafür verantwortlich macht, wie wir seine Ressourcen verwaltet haben. Er wird uns belohnen oder Lohn wegnehmen.

Denk mal darüber nach: Gott hat jedem von uns uneingeschränkten Zugang zu bestimmten Ressourcen gegeben. Das ist ein Privileg, das leicht missbraucht werden kann. Randy Alcorn schreibt:

„Als Verwalter seines Geldes dürfen wir unser Gehalt selbst festlegen. Wir bezahlen von seinem Geld unseren Lebensunterhalt. Eine ganz wesentliche und wichtige Frage ist, welcher Betrag vernünftig ist und wie viel wir uns genehmigen dürfen. Und der Betrag wird von Person zu Person naheliegenderweise verschieden sein. Wir sollten nichts horten und auch nicht exzessiv Geld ausgeben. Wie gesagt, es gehört Gott und nicht uns.

Und natürlich hat er etwas zu sagen, wo wir es einsetzen sollen.“⁴

EIN VERWALTER MUSS TREU SEIN

„Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten ungerecht ist, der ist auch im Großen ungerecht. Wenn ihr nun mit dem ungerechten Mammon nicht treu wart, wer wird euch das Wahre anvertrauen? Und wenn ihr mit dem Gut eines anderen nicht treu wart, wer wird euch das Eure geben?“ (Lk 16,10–12).

Manchmal sagen Leute: „Wenn ich nur ein wenig mehr Geld hätte, wäre alles in Ordnung. Dann könnte ich mehr geben. Und ich könnte aus meinen Schulden herauskommen.“ Was würde Jesus dazu sagen? Wenn jemand nicht das Wenige, was er hat, verwalten kann, dann wird er auch nicht in der Lage sein, mehr zu verwalten. Wenn jemand schon mit dem Wenigen nicht treu umgeht, wird er auch mit Vielem nicht treu umgehen. Wenn jemand unehrlich und selbstsüchtig im

⁴ Randy Alcorn, *Wo dein Schatz ist ... – Die Freude am Geben entdecken* (Bielefeld: CLV 2016), 32.

Umgang mit den *wenigen* Euros ist, die er hat, dann wird er auch immer noch unehrlich und egoistisch sein, wenn er *mehr* Geld hat. Die Frage ist nicht, wie jemand viel Geld verwalten würde, sondern was er mit dem Geld tut, das er hat. Ist er treu? Verwaltet er Gottes Geld weise?

Prinzip Nummer eins ist also: Wir besitzen nichts; wir sind lediglich Verwalter von Gottes Eigentum. Wir müssen lernen, all das treu zu verwalten, wofür uns Gott zur Rechenschaft ziehen wird.